



Medienmitteilung

Sperrfrist: 19.11.2019, 8.30 Uhr

20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

Haushaltsbudgeterhebung 2017

Sichtbare Unterschiede beim Nahrungsmittelkonsum

Im Jahr 2017 betrug das durchschnittliche verfügbare Einkommen der Privathaushalte der Schweiz 6984 Franken pro Monat. Ein Grossteil dieses Betrags – nämlich 5281 Franken – wurde für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen verwendet. Für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke gaben die Haushalte im Durchschnitt 636 Franken aus. Dabei gibt es jedoch Unterschiede je nach Haushaltstyp. Dies geht aus den Ergebnissen der Haushaltsbudgeterhebung 2017 des Bundesamtes für Statistik (BFS) hervor.

Das verfügbare Haushaltseinkommen entspricht dem Bruttoeinkommen abzüglich der obligatorischen Ausgaben. Darin eingerechnet sind die Einkommen sämtlicher Mitglieder eines Haushalts; ein solcher besteht in der Schweiz im Durchschnitt aus 2,18 Personen. Das Einkommensniveau von Einpersonenhaushalten ist oft tiefer als dasjenige von Mehrpersonenhaushalten, da mehrere Personen zum Haushaltseinkommen beitragen können.

Zum Haushaltseinkommen zählen nebst den monatlich ausbezahlten Löhnen und Zulagen auch die jährlichen Zahlungen wie zum Beispiel der 13. Monatslohn. Erhaltene Renten, Sozialleistungen und Überweisungen von anderen Haushalten sowie Vermögenserträge wie Zinsen und Dividenden werden ebenfalls dazugerechnet.

Grosse Unterschiede beim Haushaltseinkommen nach Haushaltstyp und Einkommensklasse

Das Haushaltseinkommen hängt stark von der Zusammensetzung des Haushalts ab. Paare mit Kindern wiesen über die Jahre 2015 bis 2017 im Mittel ein verfügbares Haushaltseinkommen von 9787 Franken pro Monat aus, während es bei Einpersonenhaushalten ab 65 Jahren nur 3417 Franken waren.

Aber auch innerhalb des gleichen Haushaltstyps gibt es deutliche Unterschiede: So hatte das oberste Fünftel der Einpersonenhaushalte unter 65 Jahren mit 8276 Franken mehr als viermal so viel Haushaltseinkommen zur Verfügung wie das unterste Fünftel mit monatlich 1915 Franken.

Drei Viertel des Bruttohaushaltseinkommens stammen aus Erwerbstätigkeit

Die Erwerbseinkommen bildeten auch 2017 den wichtigsten Pfeiler mit 73,7% des Bruttoeinkommens, während die Renten und Sozialleistungen mit durchschnittlich 19,8% die zweitwichtigste Einkommensquelle darstellten.

Die Vermögenseinkommen spielten 2017 für einen grossen Teil der Haushalte nur eine untergeordnete Rolle (im Mittel 5,0% des Bruttoeinkommens). Nur bei jedem siebten Haushalt machte dieser Anteil mehr als 5% des Bruttoeinkommens aus.

Die Überweisungen von anderen Privathaushalten (wie zum Beispiel Alimentenzahlungen) trugen im Durchschnitt 1,6% zum Bruttoeinkommen bei. Für jeden vierzigsten Haushalt stellen sie über einen Viertel des Bruttoeinkommens dar. Diese Einkommenssituation zeigt sich vor allem bei Elneternhaushalten.

11,7% des Bruttoeinkommens für Steuern

Im 2017 betragen die obligatorischen Ausgaben 2933 Franken pro Monat oder 29,6% des Bruttoeinkommens. Dabei bildeten die Steuern mit durchschnittlich 1155 Franken pro Monat bzw. 11,7% des Bruttoeinkommens den wichtigsten Posten.

Zu den obligatorischen Ausgaben zählen auch die Sozialversicherungsbeiträge (9,5% des Bruttoeinkommens) wie zum Beispiel die AHV- und Pensionskassenbeiträge, die obligatorischen Krankenkassenprämien (6,5%) sowie die monetären Transferausgaben an andere Haushalte (1,9%).

6,4% des Bruttoeinkommens für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke

Im Jahr 2017 verwendeten die Haushalte 53,3% des Bruttoeinkommens für Konsumausgaben. Dabei stellten die Ausgaben für Wohnen und Energie mit rund 1463 Franken (14,8% des Bruttoeinkommens) den wichtigsten Posten dar. Weitere wichtige Posten sind die Ausgaben für Verkehr (7,5%), jene für Gast- und Beherbergungsstätten (5,8%) sowie jene für Unterhaltung, Erholung und Kultur (5,8%).

Für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke gaben die Haushalte im Durchschnitt 636 Franken aus (6,4% des Bruttoeinkommens). Dieser Anteil schwankt im Vergleich zwischen den Haushaltstypen relativ stark: Während von 2015 bis 2017 die Einpersonenhaushalte unter 65 Jahren 351 Franken bzw. 5,1% des Bruttoeinkommens dafür ausgegeben haben, belaufen sich diese Ausgaben auf 1082 Franken bzw. 7,5% des Bruttoeinkommens bei Paaren mit drei und mehr Kindern. Diese Unterschiede sind bei einzelnen Nahrungsmittelgruppen zum Teil noch markanter: Für Fleisch zum Beispiel gaben Paare mit drei und mehr Kindern mit 232 Franken fast das viermal so viel wie Einpersonenhaushalte unter 65 Jahren (62 Franken).

Wie viel bleibt übrig?

Der Sparbetrag fällt zwischen den Haushaltstypen und Einkommensklassen sehr unterschiedlich aus. So wies zum Beispiel über die Jahre 2015 bis 2017 das unterste Einkommensfünftel der Einpersonenhaushalte unter 65 Jahren mit durchschnittlich -745 Franken pro Monat einen negativen Sparbetrag aus, während sich dieser beim obersten Fünftel auf +2607 Franken pro Monat belief.

Bei den älteren Einpersonenhaushalten ab 65 Jahren war der Sparbetrag über den gleichen Zeitraum im Durchschnitt mit monatlich +12 Franken pro Monat einiges tiefer als bei den jüngeren (unter 65 Jahren) mit +825 Franken pro Monat.

Bemerkungen zur Genauigkeit der Schätzwerte

Schätzwerte, die auf Zufallsstichproben basieren, sind einer zufallsbedingten Streuung unterworfen. Diese Streuung kann beträchtlich ausfallen, falls es sich um seltene Einkommen oder Ausgaben (wie zum Beispiel den Kauf eines Motorrades) oder um stark variierende Beträge (wie Gesundheitsausgaben) handelt. Sie kann mit dem Variationskoeffizienten gemessen werden. Dieser wird in Prozenten ausgedrückt und ist als Verhältnis zwischen der Standardabweichung und dem Mittelwert definiert.

Die Schätzwerte werden wie folgt klassifiziert:

- a: sehr gut, Variationskoeffizient $< 1\%$
 - b: gut, Variationskoeffizient $\geq 1\%$ und $< 2\%$
 - c: mittel, Variationskoeffizient $\geq 2\%$ und $< 5\%$
 - d: genügend, Variationskoeffizient $\geq 5\%$ und $< 10\%$
 - e: schlecht, Variationskoeffizient $\geq 10\%$
-

Stichprobengrösse und Auswertung nach Haushaltsmerkmalen

Die Grösse der jährlichen Stichprobe der HABE (3217 Haushalte im Jahr 2017) ergibt keine genügend präzisen Resultate für kleinere Bevölkerungsgruppen. Das Erhebungskonzept bietet jedoch die Möglichkeit, mehrere aufeinanderfolgende Jahre zusammenzulegen, so dass die Stichprobe vergrössert und folglich die Qualität der Ergebnisse verbessert werden kann.

Resultate von zusammengelegten Stichproben werden alle drei Jahre publiziert. Die jüngste Serie wird mit diesem Jahr publiziert und basiert auf den Jahren 2015 bis 2017 (mit 9955 Haushalten).

Auskunft

Ueli Oetliker, BFS, Sektion Einkommen, Konsum und Lebensbedingungen, Tel.: +41 58 463 69 41, E-Mail: ueli.oetliker@bfs.admin.ch
Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2019-0249
Statistik zählt für Sie: www.statistik-zaehlt.ch
Abonnieren des NewsMails des BFS: www.news-stat.admin.ch
BFS-Internetportal: www.statistik.ch

Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.

T1 Haushaltseinkommen und -ausgaben sämtlicher Haushalte, 2017

Anzahl Personen pro Haushalt (Mittelwert): 2,18

	Beträge in Franken pro Monat pro Haushalt (Mittelwert) und Prozentverteilung (100%: Bruttoeinkommen) [1]		
Erwerbseinkommen [2]	7 304	b	73,7%
Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit	6 320	c	63,7%
Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit	984	d	9,9%
Einkommen aus Vermögen und Vermietung	494	e	5,0%
Primäreinkommen [2]	7 798	c	78,6%
Renten und Sozialleistungen	1 962	c	19,8%
Renten der AHV/IV (1. Säule)	859	c	8,7%
Renten aus der beruflichen Vorsorge (2. Säule)	708	c	7,1%
Sozialleistungen und Taggelder	395	d	4,0%
Monetäre Transfereinkommen von anderen Haushalten	157	e	1,6%
Bruttoeinkommen	9 917	b	100,0%
Obligatorische Transferausgaben	-2 747	b	-27,7%
Sozialversicherungsbeiträge	- 946	c	-9,5%
Steuern	-1 155	c	-11,7%
Krankenkassen: Prämien für die Grundversicherung	- 646	a	-6,5%
Monetäre Transferausgaben an andere Haushalte	- 186	e	-1,9%
Verfügbares Einkommen [3]	6 984	b	70,4%
Übrige Versicherungen, Gebühren und Übertragungen	- 591	c	-6,0%
Krankenkassen: Prämien für Zusatzversicherungen	- 146	c	-1,5%
Übrige Versicherungsprämien	- 189	b	-1,9%
Gebühren	- 77	d	-0,8%
Spenden, gemachte Geschenke und Einladungen	- 178	d	-1,8%
Konsumausgaben	-5 281	b	-53,3%
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	- 636	b	-6,4%
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	- 105	c	-1,1%
Gast- und Beherbergungsstätten	- 579	c	-5,8%
Bekleidung und Schuhe	- 202	c	-2,0%
Wohnen und Energie	-1 463	b	-14,8%
Wohnungseinrichtung und laufende Haushaltsführung	- 222	c	-2,2%
Gesundheitsausgaben	- 244	c	-2,5%
Verkehr	- 742	c	-7,5%
Nachrichtenübermittlung	- 189	b	-1,9%
Unterhaltung, Erholung und Kultur	- 577	c	-5,8%
Andere Waren und Dienstleistungen	- 320	c	-3,2%
Sporadische Einkommen [4]	317	d	3,2%
Sparbetrag	1 428	d	14,4%

Qualität der Schätzwerte:

- a Sehr gut: Variationskoeffizient < 1%.
- b Gut: Variationskoeffizient von $\geq 1\%$ bis < 2%.
- c Recht: Variationskoeffizient von $\geq 2\%$ bis < 5%.
- d Genügend: Variationskoeffizient von $\geq 5\%$ bis < 10%.
- e Schlecht: Variationskoeffizient von $\geq 10\%$.

[1] Wegen Rundungsdifferenzen können aufaddierte Werte leicht vom Total abweichen.

[2] Inklusive Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer, aber ohne diejenigen der Arbeitgeber.

[3] Der hier verwendete Begriff des verfügbaren Einkommens ist nicht kompatibel mit demjenigen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

[4] Die sporadischen Einkommen (erhaltene Geschenke, Verkäufe und Rückerstattungen) werden nicht in die Berechnung des Bruttoeinkommens einbezogen.

T2 Ausgaben für Nahrungsmittel und Getränke, nach Haushaltstyp, 2015–2017

Beträge in Franken pro Monat pro Haushalt (Mittelwert) [1]	Einpersonen-	Eineltern-	Paare unter	Paare	Paare	Paare						
	haushalte unter 65 Jahren	haushalte mit Kindern [2]	65 Jahren ohne Kinder [3]	mit 1 Kind [2]	mit 2 Kindern [2]	mit 3 Kindern und mehr						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	350,69	b	636,50	c	626,44	b	792,95	b	937,77	b	1082,18	c
Brot und Getreideprodukte	55,28	b	101,28	c	89,50	b	117,31	c	152,93	b	178,06	c
Fleisch	61,51	c	126,23	d	135,16	c	172,91	c	205,21	c	232,08	c
Milch, Käse und Eier	51,35	b	87,04	c	90,86	b	113,52	c	139,13	b	162,38	c
Früchte	33,87	c	56,55	c	59,63	c	66,26	c	81,35	c	86,48	c
Gemüse	42,56	c	77,71	c	77,66	b	94,74	c	106,94	c	120,58	c
Zucker, Konfitüren, Honig, Schokolade und Süswaren	21,81	c	43,40	d	37,74	c	47,58	d	62,43	c	80,62	d
andere Nahrungsmittel	49,49	c	90,30	d	79,62	c	110,35	c	116,12	c	141,04	d
Kaffee, Tee und Kakao	13,37	d	22,21	e	22,27	c	27,29	d	27,52	d	30,22	e
Mineralwasser, Limonaden und Säfte	21,46	c	31,79	d	34,00	c	42,98	c	46,13	c	50,71	d
Alkoholische Getränke	43,73	d	40,50	e	83,80	d	73,90	d	74,55	d	64,05	d
Weine	29,26	d	27,46	e	59,53	d	52,41	e	51,47	d	44,23	e
Bier	9,05	d	7,92	e	15,47	d	14,65	d	14,86	d	11,65	e
Branntweine	5,41	e	5,12	e	8,80	d	6,84	e	8,22	e	8,17	e

Qualität der Schätzwerte:

- a Sehr gut: Variationskoeffizient < 1%.
- b Gut: Variationskoeffizient von $\geq 1\%$ bis < 2%.
- c Recht: Variationskoeffizient von $\geq 2\%$ bis < 5%.
- d Genügend: Variationskoeffizient von $\geq 5\%$ bis < 10%.
- e Schlecht: Variationskoeffizient von $\geq 10\%$.

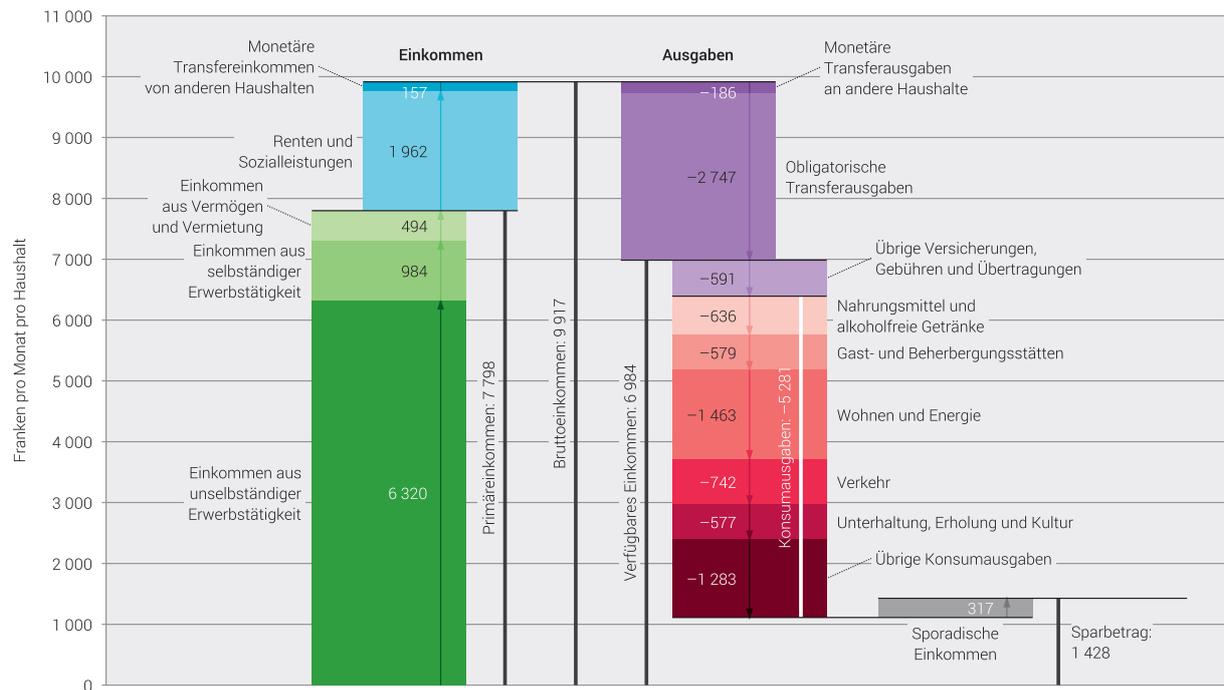
[1] Wegen Rundungsdifferenzen können aufaddierte Werte leicht vom Total abweichen.

[2] Als Kinder gelten alle leiblichen Kinder und Stiefkinder mindestens eines Teils des Paares. Mindestens ein Kind davon muss jünger als 25 Jahre alt sein.

[3] Die Altersangabe bezieht sich auf die älteste Person.

Haushaltseinkommen und -ausgaben sämtlicher Haushalte, 2017

G 1

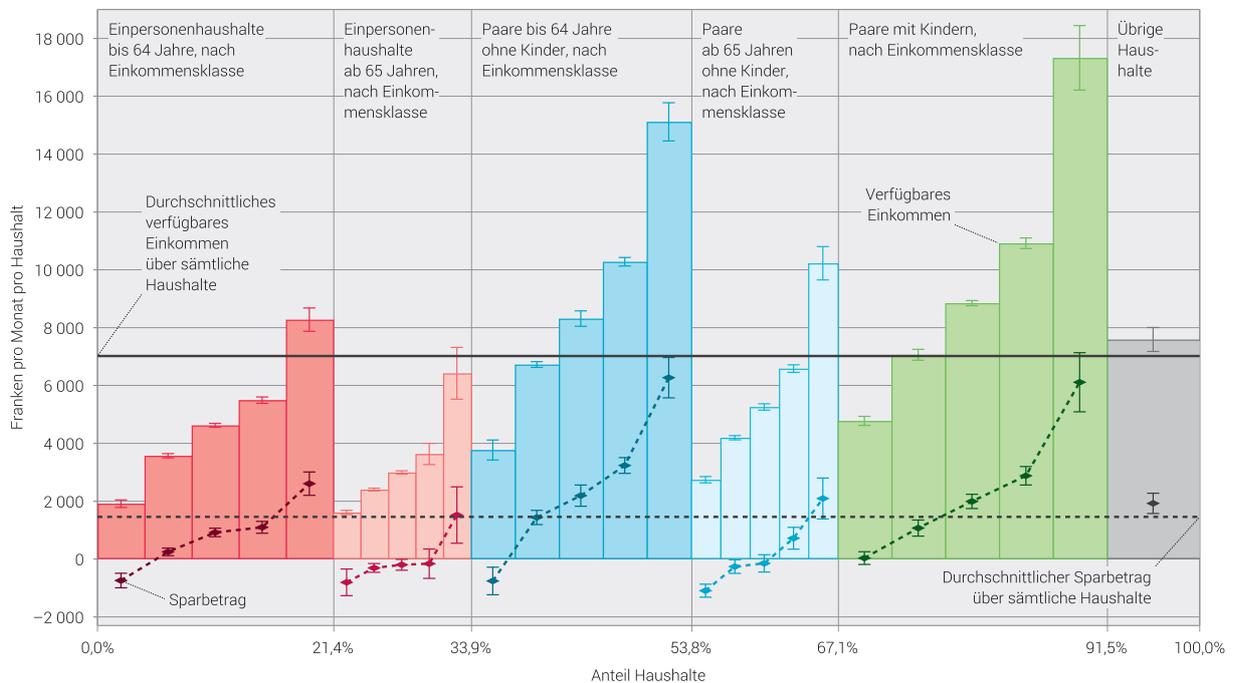


Quelle: BFS – Haushaltsbudgeterhebung (HABE)

© BFS 2019

Verfügbares Einkommen und Sparbetrag, 2015–2017

G 2



Quelle: BFS – Haushaltsbudgeterhebung (HABE)

© BFS 2019